Kleine Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **16 (1907)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Den andern Verkehrsbureaux — wenn sie nun einmal diese Subsidien von auswärts nicht entbehren können — wäre zu empfehlen, ihr bisheriges System der mehr oder weniger freiwilligen Beiträge durch dasjenige der „Mitgliedschaft“ zu ersetzen, d. h. den ausserhalb ihres direkten Wirkungskreises liegenden Hotels, für die sie glauben wirken zu können, die Mitgliedschaft gegen einen bestimmten und für alle gleich hohen Beitrag zu offerieren, womit diese ohne weiteres das Recht erwerben, ihre Prospekte gratis verbreiten zu lassen. Die Quintessenz ist bei diesem System wie beim andern ein und dieselbe, aber es ist auf alle Fälle einwandfreier, weil bei gleichmässiger Taxierung der Vorwurf der Bevorzugung dieses oder jenes Hotels nicht aufkommen kann.

Von der Hilfssprache.

(Eingesandt).

Nach den misslungenen Versuchen des Volapük war die Meinung sehr verbreitet, dass es nicht möglich sein werde, eine künstliche internationale Sprache einzuführen, die auch wirklich praktisch gebraucht, und von Angehörigen verschiedener Nationen mit ungefähr derselben Leichtigkeit erlernt werden könne. In letzter Zeit wurde man aber durch die überraschenden Fortschritte des „Esperanto“ eines andern belehrt. In kurzer Zeit breitete sich diese vom russischen Arzte Dr. Zamenhof so genial erdachte Hilfssprache in allen Ländern der Erde aus, und heute ist die Zahl der Esperanto sprechenden schon über eine Million gestiegen. Diesen Erfolg verdankt die neue Sprache hauptsächlich ihrer leichten Erlernbarkeit. Wer nur eine fremde Sprache kann, wird auch imstande sein, nach einem Studium von wenigen Stunden mit Hilfe eines kleinen Schlüssels jeden in Esperanto geschriebenen Text mit Leichtigkeit zu lesen. Den Hauptbestandteil dieser Sprache bilden nämlich leicht erlernbare, internationale Wörter, die den meisten schon bekannt sind. Alle Wortendungen sind regelmässig und die ganze Grammatik besteht aus 16 Regeln. Unregelmässige Verben gibt es da keine.

Während für die Volapükisten ihre erste grössere Zusammenkunft verhängnisvoll wurde, bewies Esperanto gerade durch solche Kongresse seine Tauglichkeit für die Praxis. In Cambridge unterhielten sich im August d. J. mehr als 1500 Esperantisten aus den verschiedensten Ländern leicht und fliessend in dieser modernen Sprache und in Paris wurde Esperanto nach reiflicher Prüfung von über 300 wissenschaftlichen Gesellschaften und mehr als 1300 Professoren als internationales Verständigungsmittel angenommen. Besonders dieser letztere Entschluss bürgt dafür, dass Esperanto nicht mehr untergehen, sondern immer mehr an Boden gewinnen wird. Jedenfalls wird es jetzt nicht mehr lange dauern, und es wird von jedem, der mit Andersprachigen zu verkehren hat, und besonders vom reisenden Publikum, verlangt werden, ausser der Muttersprache wenigstens noch das dann überall verständliche Esperanto zu sprechen.

Welch grossen Wert das besonders für das Hotelwesen haben wird, ist leicht voraus zu sehen. Die Zeit und Mühe, die man sonst auf das Erlernen von fremden Sprachen anwenden musste, wird zu anderweitiger Ausbildung verwertet werden können, und statt kostspielige Prospekte und Führer in mehreren Sprachen heraus zu geben, genügt ein solcher in Esperanto.

Gegenwärtig erscheinen schon über 40 Zeitungen und Zeitschriften in Esperanto und viele der besten Bücher und Schauspiele der Weltliteratur, worunter auch unser „Wilhelm Tell“, sind bereits in diese wohlklingende Sprache übersetzt worden. Es wäre sehr zu begrüssen, dass auch die Hoteliers nach Möglichkeit zur schnelleren Verbreitung des Esperanto beisteuerten, denn nebst dem Handelsstand werden sie durch dessen Einführung am meisten Nutzen ziehen. In der in Genf erscheinenden Weltzeitung „Esperanto“ erscheint zur Information für Esperantisten jeweilen eine Liste jener Hotels, in denen Esperanto verstanden wird. Hoffentlich wird die Schweiz darin stets gut vertreten sein, da ja bekanntlich unsere Hoteliers praktische Neuerungen stets willkommen heissen.

Ein recht ungeniertes Verfahren

wendet der Verlag des *Journal-Horaire, hebdomadaire illustré pour les Touristes* an. Denjenigen, die von der Existenz dieses Blattes noch keine Ahnung haben, sei bemerkt, dass es seinen Sitz in Mailand hat und von dort aus die Feldzüge auf das Portemonnaie der Hoteliers unternimmt. Um die Spesen zu schonen und weil der Herr Direktor „gerade keine Zeit hatte, den Ort zu besuchen“ — so schreibt der Verleger des *Journal-Horaire* nämlich — sei man so frei gewesen, das Hotel X auch in die Kollektivannonce aufzunehmen, und wenn man nicht umgehend antworte, so nehme man an, man sei damit einverstanden, und werde sich dann erlauben, den Betrag der Propaganda einziehen zu lassen. — Das Uebel, das bis jetzt nur nördlich des Rheines grassierte, scheint nun auch südlich der Alpen heimisch zu werden, wenn wir gutmütig genug sind. So ist aber an der Zeit, dass man diese Praxis lahmlege und diese Schleichwege versperre. Das beste Mittel dagegen heisst, sich nicht einschüchtern lassen und jede Zahlung rundwegs verweigern.

Kleine Chronik.

Bernina. Herr Lerchi hat die Direktion des Hospiz Bernina übernommen.

München. Herr Charles Wenger, bisher im Montreux Palace, in Montreux ist zum Direktor des Hotel Roten Hahn in hier ernannt worden.

Salzburg. Gegenüber dem Kurpark wird mit 1. Januar ein neues Hotel eröffnet. Leiter ist ein Schweizer, Herr Thalmann.

Zürich. Das Hotel Stadthof ist für Fr. 400,000 in den Besitz des Herrn Meister, früherer Besitzer des Hotel Union, übergegangen.

Leysin. Am 12. November fand hier die Einweihung eines neuen grossen Sanatoriums statt, das speziell für die Aufnahme von Engländern bestimmt ist.

Lugano. Herr G. Clericetti ist von seinem lange Jahre innegehabten Hotel Schweizerhof zurückgetreten und wird in Bälde sich an den Aufbau der von ihm erworbenen Liegenschaft am Quai heranmachen zur Erstellung des Lloyd Hotels.

Montreux. Wie man aus hier schreibt, wird Herr Lehmann anfangs nächsten Jahres von der Direktion des „Grand Hotel Monney“ zurücktreten, als dessen Nachfolger sei Herr Borel, z. Zt. Chef de Réception im Grand Hotel Territet gewählt.

Zürich. Der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung hat in einer am 12. Dezember stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung ein Preisregulativ genehmigt und für alle Mitglieder verbindlich erklärt. Mögen sich nun die an dasselbe geknüpften Hoffnungen erfüllen und andere Städte behufs Hebung unseres Standes ebenfalls in dieser Weise vorgehen.

Lugano. Die prachtvolle, 35 Meter breite und über einen Kilometer lange Quaianlage, welche die Stadt mit Paradiso verbindet, geht ihrer raschen Vollendung entgegen. Es ist der Stadtverwaltung gelungen eine Anzahl neuer vorzüglicher Trinkwasserquellen zu erwerben, sodass dem Wassermangel ein für allemal abgeholfen ist. Auch hat die Regierung die Erlaubnis zur Errichtung eines Kursaales mit Spielgelegenheit gegeben; der Brennpunkt ist jetzt nur noch die Platzfrage.

Vevey. Auf 1. Januar übernimmt Herr Otto Aeschlimann, langjähriger Direktor des Grand Hotel de Caux, die Direktion des Grand Hotel de Vevey et Palace Hotel. Herr Eug. Michel bleibt dem Hotel als *Administrateur-Délégué* interessiert. Das Hotel ist in letzter Zeit bedeutenden baulichen Veränderungen unterzogen worden: Neues grosses Restaurant mit Terrasse, Fumoir und Billardsaal; Wintergarten und gedeckte Veranda; mehrere abgeschlossene Appartements mit Badzimmer und Toilette; Zentralheizung im ganzen Hause. Seit der Eröffnung der Simplonbahn bleibt das Hotel das ganze Jahr geöffnet.

Die Opfer der Alpen 1907. Nach der jetzt abgeschlossenen definitiven Zusammenstellung der alpinen Unfälle muss man die Tatsache wieder bestätigt sehen, dass der „grosse Sportplatz von Europa“, wie die Alpen genannt worden sind, für viele zum Begräbnisplatz wird. Die amtliche Statistik, die der „Lancet“ bespricht, umfasst die Schweizer, Italienischen und Oesterreichischen Alpen, ausserdem noch die der Dauphiné. Die Zahl der tödlichen Unfälle wird auf 75 angegeben; am stärksten sind dabei schweizerische und deutsche „Gipfelstürmer“ beteiligt, dann folgen Engländer und Italiener. Die Zahl der mehr oder weniger schweren Verletzungen ohne tödlichen Ausgang wird mit 350 angegeben.

Heimatschutz und Architekturkonkurrenz. Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz hat sich in einer Eingabe an das Departement des Innern gegen die Zusammensetzung der Preisgerichte in den jüngsten Wettbewerbsausschreiben des Bundes zur Erlangung von Entwürfen für die Ausgestaltung verschiedener Neubauten ausgesprochen. Da sich die Mehrzahl der für diese Konkurrenzen ernannten Preisrichter gegenüber den modernen Bestrebungen nach bodenständiger Baukunst ablehnend zu verhalten pflege, bittet die schweiz. Vereinigung für Heimatschutz das Departement, es möchte in Erwägung ziehen, ob nicht die ernannten Preisgerichte durch Zuzug von Fachleuten ergänzt werden könnten, die Gewähr dafür bieten, dass die Beurteilung der einlaufenden Arbeiten alter wie neuer Richtung vollkommen gleichmässig erfolgt.

Verkehrswesen.

Rückkauf der Gotthardbahn. Der Bundesrat hat die Gotthardbahn ersucht, Delegierte für die freihändigen Rückkaufsverhandlungen zu ernennen. Die Verhandlungen erfolgen in Bern und die erste Konferenz findet in der zweiten Woche des Januar statt. Zunächst ist eine Verständigung über die Festsetzung der Reinertragsrechnung der Gotthardbahn anzubahnen. Die Frage, ob der Rückkaufspreis mittels 3½- oder 4%igen Bundesbahnobligationen bezahlt werden soll, wird erst später erörtert. Von Seite der Subventionsstaaten Italien und Deutschland hat der Bundesrat bis zur Stunde über die den Rückkauf berührenden internationalen Fragen noch keine Rückäusserung erhalten.

Zweiter Simplon-Tunnel. Der Bundesrat kommt in seinem Bericht an die Bundesversammlung betr. den Bau eines zweiten Tunnels zu folgenden Schlüssen: Der Ausbau des zweiten Tunnels muss aus bau- und betriebstechnischen Gründen gefordert werden. Allerdings ist richtig, dass die mit 34,600,000 Fr. veranschlagten Kosten für den Ausbau des zweiten Tunnels inskünftig eine bedeutende Belastung des Budgets der schweizerischen Bundesbahnen zur Folge haben werden. Allein man darf davor nicht zurückschrecken, wenn es sich darum handelt, ein grosses Werk, das für die ganze Schweiz von eminenter Bedeutung ist, vollständig durchzuführen. Auch der Umstand, dass die Baugesellschaft nach ihrer Darstellung möglicherweise bei Erfüllung der ihr durch den Nachtragsvertrag vom 9. November 1903 auferlegten Verpflichtungen einen empfindlichen Schaden erleiden wird, kann keinen hinlänglichen Grund bilden, auf den Ausbau des zweiten Tunnels zu verzichten.

Zermatt. Die Frage des Winterbetriebes der Visp-Zermattbahn ist laut einer Korrespondenz in der „N. Z. Ztg.“ ihrer Lösung einen Schritt näher gerückt. Zwischen den Delegierten des Staatsrates und dem vom Bezirksrat Visp bestellten Komitee fand eine Konferenz statt. Es wurde dort beschlossen, die Kantonsregierung zu beauftragen, ohne Zögern mit dem Verwaltungsrate der Visp-Zermattbahn in Unterhandlung zu treten wegen der Einführung des Winterbetriebes resp. des ununterbrochenen Betriebes. Durch denselben würde sich das Zermattal und Zermatt insbesondere zur Winterstation emporschwingen. Es müssten alsdann freilich die Züge vermehrt werden, und sobald die Rentabilität des Winterbetriebes gesichert wäre, würden Gemeinden und Staat entlastet. In einer ferneren Konferenz soll die Sache zwischen sämtlichen Interessenten behandelt werden, nämlich zwischen Staat, Bezirk Visp und der Visp-Zermattbahn. Natürlich ist für diesen Winter an eine endgiltige Lösung der Frage nicht zu denken; wohl aber könnte, wenn die Unterhandlungen nicht fehlschlagen, der Winterbetrieb im nächsten Winter eingeführt werden.

Brieftelegramme. Eine wichtige postalische Neuerung wird im französischen Ministerium der Post und Telegraphie vorbereitet. Nach einer Mitteilung des „Journal“ hat der französische Unterstaatssekretär Simyan einen Plan ausgearbeitet und einer besonderen Kommission unterbreitet, demzufolge das Publikum künftighin im Laufe der Nacht, bezw. solange der telegraphische Schalterdienst besteht, berechtigt ist, sogenannte Brieftelegramme aufzugeben. Bei diesen Brieftelegrammen kostet das Wort einen Centime, bei einer Grundtaxe von 50 Centimes. Das Wesen dieser neuen Einrichtung besteht darin, dass man in die Lage gesetzt ist, nach Abgang der letzten Posten noch eingehende berufliche oder persönliche Mitteilungen für einen billigen Preis auf telegraphischem Wege machen zu können. Diese Brieftelegramme sollen dem Empfänger am nächsten Morgen mit der ersten Post zugestellt werden. Man erwartet von dieser Einrichtung eine gleichmässigere Inanspruchnahme der Telegraphendrähte, die am Tage stets überlastet sind und zur Nachtzeit nur sehr wenig benützt werden.

Luges et skis. — Dans le but de favoriser le développement des sports d'hiver, les facilités ci-après seront à titre d'essai, accordées en service intérieur des C. F. F., dès le 11 décembre 1907, pour le transport en skis et luges ordinaires, à l'exception des „bobsleighs“ (luges doubles plus lourdes que les ordinaires). 1. Lorsqu'une voiture spéciale ou certains compartiments spéciaux seront mis à la disposition des lugeurs ou skieurs, ceux-ci pourront prendre avec eux leurs luges ou leurs skis comme bagages à main et les placer dans la voiture de troisième classe. S'il s'agit d'une voiture assurant le service ordinaire et régulier, il n'est permis de prendre avec soi dans la voiture ni luges ni skis. En pareil cas, les voyageurs ont droit néanmoins au transport gratuit de ces objets dans le fourgon, à condition de les remettre personnellement, et sans enregistrement préalable, au conducteur aux bagages, et de les reprendre soi-même des mains de cet agent. En cas de changement de train, ils devront effectuer eux-mêmes le transbordement des objets en question. L'administration du chemin de fer décline toute responsabilité pour la perte des objets en question ou pour les avaries ou erreurs qui pourraient se produire pendant le transport ou lors de la délivrance de ces derniers. Ces facilités seront également accordées sur toutes les lignes secondaires exploitées par les C. F. F.

Frage und Antwort.

Diejenigen Mitglieder, welche mit der Firma Dufour & Hoste aus Brüssel, Verleger eines *„Guide des Touristes“* zu tun gehabt oder derselben Insertionsaufträge erteilt haben, sind gebeten, behufs wichtiger Mitteilung, ihre Adresse der Redaktion mitzuteilen.

MM. les hôteliers qui auraient eu affaire avec les nommés Dufour & Hoste à Bruxelles, éditeurs d'un *„Guide des Touristes“* ou qui auraient inséré dans ce périodique, sont instamment priés d'envoyer leur adresse à la rédaction de la „Revue“ qui leur fera parvenir une communication importante.

Wäre dem werten Herrn Kollegen sehr dankbar, der mir mitteilen kann, wo kleine automatische Tischfontainen zu beziehen sind. Die Redaktion wird allfällige Auskunft weiter befördern.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablissement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und durch die „Union-Reklame“ in Luzern.

Les annonces ne sont acceptées que par l'administration du journal et par l'„Union-Réclame“ à Lucerne.

Plüsche u. Samte 90 Cts. bis Fr. 56.80 p. Met. — **Seid. Mantelplüsche!** — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger **„Henneberg-Seide“** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—		Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25.–	
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80 — „ 85.—		Braut-Seide	„ Fr. 1.35 — „ 26.70	
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Cts. — „ 5.80	p. Meter	Blousen-Seide	„ 95 Cts. — „ 24.50	p. Meter

Ferner **Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah** u. s. w. Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.** 221

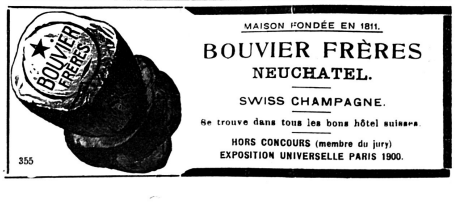
Schreib- und Handels-Schule, Zürich
C. A. O. Gademann, — Gessnerallee 50
Moderne praktische Unterrichts-Anstalt für sämtliche Handelsfächer
Spezialkurse für Hotelkontorpraxis: (O 2133 Z)
Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc etc. 3109
Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt.

Hotel-Direktor.
Tüchtiger, erfahrener Fachmann, der seine Karriere im Hotel vollständig durchmachte, kaufmännisch gebildet ist, in den 30er, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit dem Gesamtbetrieb grösserer Etablissemente bestens vertraut, dem eine geschäftstüchtige u. sprachenkundige Frau (ohne Kinder) zur Seite steht, sucht, gestützt auf prima Referenzen von erstklassigen Häusern, sich zum Frühjahr passend zu verändern.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 961 R** an die Exped. ds. Bl.

Chef de Réception.
Ein im sämtlichen Hotelbetriebe erfahrener junger Mann, seriös, präsentabel, als Stütze des Prinzipals geeignet, sprachenkundig, gegenwärtig als Kassierer in einem erstklassigen Hause Deutschlands, sucht Stelle als Chef de Réception.
Offert. unt. Chiffre **H 946 R** an die Exped. d. Bl.

MONTREUX EAU ALCALINE
(N 2142 O) 3119
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

3154 (P 10590)

Hotel I. Ranges
100 Betten, in vorzüglicher Lage, nahe Hauptbahnhof in einem grossen zentralschweizerischen Fremden- und Passantenplatze **zu verkaufen.** Für seriösen Fachmann mit Fr. 250—300,000 Anzahlung od. Beteiligung an Aktiengesellschaft glänzende Existenz.
Gefl. Anfragen wolle man richten an: **K. Hitz,** Geschäftsbureau in **Chur.** (H R 10,820) 3163

DIRECTEUR
marié (Suisse), 40 ans, ayant dirigé depuis plusieurs années grand hôtel de premier ordre,
cherche situation analogue
pour printemps ou été prochain. De préférence place à l'année. Meilleures références.
Adresser les offres sous chiffre **H 942 R** à l'administration du journal.